

Die Aachener Zeitung lässt auf Seite 13 als Vorbereitung zum AZ-Forum "Ideen der Zukunft brauchen Fläche" am 10-04-2018 die einzelnen politischen Fraktionen zu Wort kommen.

BürgerInnen haben hierzu anscheinend keine Meinung (zu haben!).

Das Thema verwundert ein wenig. Die meisten großen Ideen z.B. in den Gründerjahren der letzten Jahrhunderte entstanden im stillen Kämmerlein und nicht auf riesigen Industriebrachen. Produktion kann Flächen benötigen, aber Ideen?

Aus den Aussagen im Artikel lassen aus Sicht der **BI-Dell** unterschiedliche bis sehr unterschiedliche Standpunkte herauslesen. So verwundert es, dass ausgerechnet die Aachener GroKo angeblich die Bebauung in der Richtericher Dell blockieren soll, während Linke und natürlich die Grüne Fraktion vehement für die Bodenvernichtung in der Richtericher Dell eintreten. Ein Beschluss über das angebliche Vorgehen der GroKo ist nicht zu finden, so dass dieser sicherlich nur eine Vereinbarung hinter "geschlossenen" Türen sein kann.

Die SPD schiebt sogar der Stadtverwaltung offen den "schwarzen Peter" zu, was irgendwie unfair ist, wenn man die Entwicklung der letzten 5 Jahre seit Gründung der **BI-Dell** revuepassieren lässt. Das stete Hin und Her durch politisches Taktieren und die Abneigung aller einen Reset der total veralteten Planungen durchzuführen, sowie die stete Verweigerung sich der Wirtschaftlichkeitsfrage und des Bedarfes zu stellen und hierfür endlich einmal Fakten auf den Tisch zu legen war sicherlich das Vorgehen der Politik und nicht der Verwaltung, die nur die Befehlsausführende der politischen Gremien ist.

Allerdings hat auch die Verwaltung zu Verwirrungen beigetragen indem sie die selbst aufgezeichneten und in den Wohnungsmarktberichten seit 2010 dokumentierten hohen Leerstände in Aachen in öffentlichen Sitzungen (BV 06, PLA) frech geleugnet hat, was von der Politik aber leider dann auch gewohnt unkritisch übernommen wurde. Außer der **BI-Dell** thematisieren seltsamerweise erst seit kurzem frei nach Konrad Adenauer (was kümmert mich der „Täterätä“ von gestern.) endlich auch Politik und Verwaltung die hohen und seit langem bestehenden Wohnungs- und Geschäftsleerstände in Aachen.

Aber ohne sauberes Vorgehen und faktenbasierte Vorgaben können auch die Besten keine Erfolge verzeichnen. Die gegenseitigen "Schulduweisungen" dagegen amüsieren ein wenig auch wenn sie die unnötige Verbrennung von personellen und fiskalischen Ressourcen offenlegen, die bei einem ehrlichen Reset mit sorgfältigen Sachstandsanalysen hätten gespart werden können. Aber es wird sicherlich bei einem "weiter so" bleiben, da ja schon seit 1997 ein so hoher Bedarf an allem besteht; wo kann man das eigentlich nachprüfen?